

## Der Stromausfall

Hallo ich bin Paul und ich bin mit meinen Eltern vor einem Jahr nach Köln gezogen. Gerade spiele ich Fußball und zwar mit meinen besten Freunden Rahni , Lukas und Moritz. Rahni und ich sind in einem Team und Lukas und Moritz sind im anderen Team. Im Moment steht es 17:16 für Rahni und mich. Da rief meine Mutter:“Paul, Rahni, Lukas und Moritz kommt mal her!“ Lukas fragte sofort, was los ist. Meine Mutter sagte, dass sie sechs Karten für ein Fußballspiel des 1. FC Köln hätte. Moritz wollte wissen, gegen wen Köln spielt. Meine Mutter sagte, dass Köln gegen Schalke 04 spielt. „Cool!“ riefen wir alle. „Ratet mal, wer noch im Stadion sein wird?“ fragte meine Mutter. Rahni meinte Maradona, Lukas dachte an Pele, Moritz meinte das große Dreigestirn und ich dachte das Kinder-Dreigestirn. Das war beides richtig. Die beiden Dreigestirne sind auch im Stadion. Das Spiel sollte heute in zwei Wochen um 17:30 Uhr stattfinden.

Zwei Wochen später war es soweit. Rahni, Lukas, Moritz und ich fuhren mit meinem Vater und Lukas Vater zum Stadion. „Da sind wir!“ sagte mein Vater und fünf Minuten später waren wir auch schon in einer Loge, wo unsere Plätze waren. Wir holten uns erst mal was zu essen. Dann ging das Spiel endlich los.

Nach 30 Minuten kam eine Flanke von Olkowski, Zoller rauschte von hinten an und schoss den Ball in den rechten Winkel.“ TOOOOOR, TOOOOOR!“ riefen alle gleichzeitig. 15 Minuten später war Halbzeit. In der Halbzeit kamen das Kinder-Dreigestirn und kurz danach das große Dreigestirn. Kurze Zeit später ging es wieder los. Zwei Minuten nach der Pause schoss Schalkes Burgstaller das 1:1. 10 Sekunden vor Spielende schoss Clemens das 2:1 für Köln. Dann war Spielende.

Nach dem Spiel wurde Jungfrau Clara vom Kinder-Dreigestirn interviewt. Plötzlich passierte etwas Komisches! Die Lampen vom Stadion gingen aus. Der Stadionsprecher sagte, dass alle das Stadion verlassen sollen, weil es sonst zu gefährlich ist. Also mussten wir das Stadion verlassen. Als wir draußen waren, sagte ich zu meinen Freunden, dass wir morgen nochmal hier her kommen sollten. Das war eine gute Idee, fanden auch Moritz, Lukas und Rahni. Wir beschlossen, dass wir uns um drei Uhr wieder hier treffen.

Am nächsten Tag trafen wir uns alle am Rhein-Energie-Stadion. „Los geht’s!“ sagte Moritz. Alle suchten nach Hinweisen. Da fand Rahni was: „Leute schaut mal! Da, ein Mantel in Weiß!“. „Du meinst wohl Knallweiß.“ verbesserte Lukas ihn. Und da waren noch Fußabdrücke! Sie führten zum Stadion. Da hinten ist ein Mensch, der sieht aus wie ein Doktor. „Er flüchtet! Schnell hinterher!“ rief ich. Wir rannten hinter dem Doktor her. „Stehen bleiben!“ rief Moritz „Ich habe eine Idee: Ich sprinte los und schnapp mir den Herrn.“ „OK!“ sagten Lukas, Rahni und ich. „Warte mal kurz: ich habe ein Seil dabei. Hier bitte!“ sagte Lukas. „Wünscht mir viel Glück! Dann lege ich mal los“ sagte Moritz. Zwei Meter trennten Moritz noch von dem Doktor. „Ich habe ihn!“ rief Moritz. „Gut gemacht!“ riefen wir alle. „Ich rufe nun am besten meinen Vater an!“ 12 Minuten später kam mein Vater an. „Gut gemacht!“ sagte er zu uns. „Ich rufe jetzt die Polizei an.“ „OK!“ sagte ich. Zwanzig Minuten später kam die Polizei mit Blaulicht angebraust. Der Polizist nahm den Dieb fest und setzte ihn in den Wagen. Dann kam der Polizist auf uns zu und sagte „Sehr, sehr gut gemacht, Jungs. Ihr bekommt alle einen Orden für das Fangen des Versursachers vom Stromausfall im Stadion!“ „Dankeschön!“ sagten wir alle, wie aus einem Mund. „Eine Frage habe ich noch an euch. Die wäre nämlich: wie sind eure Namen?“ „Ich heiße Paul“, „Ich heiße Rahni“, „Ich heiße Lukas“, „Und ich heiße Moritz!“ „Dankeschön euch Vier und noch einen schönen Tag.“ „Wünschen wir Ihnen auch!“

Einen Tag später holte mich meine Mutter: „Lies mal diesen Abschnitt vor!“ Vier mutige Jungs fingen den Versurscher des Stromausfalls im Stadion. „Cool!“ rief ich. Das musste ich den anderen erzählen und rief sie an. Nach 10 Minuten telefonieren war ich fertig. Alle wussten es schon. Ich fragte meine Mutter, ob wir eine Party machen dürfen. Meine Mutter überlegte zwei Minuten und dann sagte sie Ja. Ich rief Rahni, Lukas und Moritz wieder an – alle Eltern waren einverstanden. Also trafen sich alle heute Abend zur Party. Um 22 Uhr klingelte es an der Tür, ich machte auf und der Polizist, der uns die Orden verliehen hat, stand vor der Tür. „Guten Abend!“ sagte ich. Der Polizist sagte das Gleiche. „Ich wollte ihnen nur mitteilen, dass der Verursacher für 14 Jahre im Gefängnis sitzt!“ „Wie heißt er denn?“ fragte ich den Polizisten. Der Polizist antwortete, dass er Dr. Dr. Nasentiger heißt. Was für ein witziger Name! „Noch einen schönen Abend!“ „Ihnen auch!“ Also ging ich wieder in den Garten. Meine

Mutter fragte wer da war. „Es war der Polizist, der uns die Orden verliehen hat. Ratet mal wie der Verbrecher heißt?“ „Keine Ahnung.“ sagten alle. „Er heißt Dr. Dr. Nasentiger.“ „Was für ein lustiger Name!“ riefen alle.